Bitte um Unterstützung bedürftiger Staaten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **4 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-357916

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufruf der OIPC

Bitte um Unterstützung bedürftiger Staaten

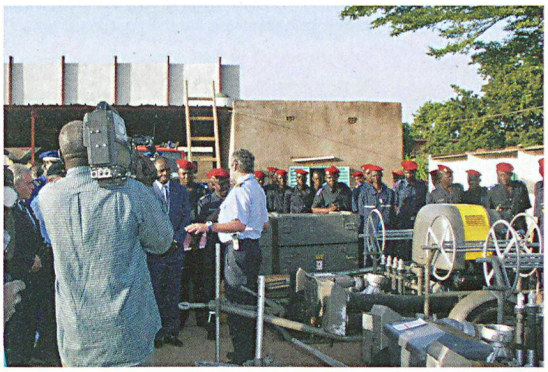
Kantone und Gemeinden, die überzähliges Feuerwehr- und Zivilschutzmaterial besitzen, sollen sich bei der «Organisation Internationale de Protection Civile» OIPC in Genf melden: Die OIPC möchte einsatztaugliches Material bedürftigen Staaten weitergeben, damit diese besser für den Katastrophenfall gewappnet sind.

Während in der Schweiz immer wieder brauchbares Material von Feuerwehr und Zivilschutz ausgemustert wird, fehlt es dem Bevölkerungsschutz in vielen Ländern, insbesondere in Afrika, selbst am Elementarsten. In dieser Situation möchte die «Organisation Internationale de Protection Civile» eine Vermittlerrolle spielen. Die OIPC ist eine zwischenstaatliche Organisation, die den Schutz der Bevölkerung, deren Lebensgrundlagen sowie der Umwelt verbessern will – vor Naturkatastrophen genauso wie vor Kriegen und Katastrophen, die der Mensch verursacht. Die Organisation, die ihren Sitz in Genf hat, zählt vor allem Staaten aus Afrika, Asien und Osteuropa zu den Mitgliedern; die Schweiz hat den Beobachterstatus. Besonders wählerisch gibt sich die OIPC in ihrem Aufruf an die Schweizer Kantone und Gemeinden nicht: «Alles kann nützlich sein – sofern es in gutem Zustand ist», erklärt der Genfer Jean-Charles Dédo, der die Aktion für die OIPC in der Schweiz leitet. Kleinmaterial ist genauso gefragt wie ganze Einrichtungen. Als Beispiele listet die OIPC auf: persönliches Verbandszeug, Regenschutzüberzüge (Pelerinen), Latzhosen, Leitern, Tragbahren, Motorspritzen, Kompressoren, Fahrzeuge, aber auch komplette Ausrüstungen von Sanitätsposten, Sanitätshilfsstellen oder Geschützten Operationsstellen. Ebenfalls denkbar ist die Übernahme von Patenschaften.

«Mit der OIPC ist es einfach»

Die Hilfeleistung sei einfach, weil die Gebenden keine Verpflichtungen eingingen – die OIPC kümmere sich um die ganze Abwicklung, erstelle beispielsweise den Vertrag zwischen den beiden Parteien. Die Bedingungen der OIPC: Der Empfänger muss ein Dossier vorlegen, mit dem der Bedarf an Feuerwehr- und Zivilschutzmaterial ausgewiesen wird. Er übernimmt die Transport- und Zollkosten. Und er verpflichtet sich, das erhaltene Material nur zum Schutz der Bevölkerung und der Güter einzusetzen. Die Organisation garantiert, dass das Material nur für humanitäre Zwecke eingesetzt wird und nicht in privaten Händen endet. Die Geber haben die Möglichkeit, vor Ort die Nutzung des Materials zu kontrollieren oder kontrollieren zu lassen. Die OIPC kümmert sich um die technische Anleitung des Personals des Empfängerstaates, falls dies notwendig ist.

Beim Vermitteln von einsatztauglichem Material verfügt die OIPC über Erfahrung. So haben bereits Burkina Faso, Benin, Mali, Kamerun und Senegal von der Grosszügigkeit einiger Kantone profitieren können.



Die OIPC hat bereits Erfahrung beim Vermitteln von Material. Im Bild: Motorpumpen, Kompressoren und weiteres Material der Stadt Genf kommen in Burkina Faso gut an (Ouagadougou, November 2002).

Für weitere Informationen:
Organisation Internationale de Protection Civile,
Monsieur Jean-Charles Dédo, chemin de Surville 10-12,
1213 Petit-Lancy GE; E-Mail jchdedo@icdo.org;
Tel. 022 879 69 60